

Daniele di Bonaventura – Revolutionslieder und Laudarium

Daniele di Bonaventura fiel international erstmals im Projekt **Mistico Mediterraneo** an der Seite von **Paolo Fresu** und dem **korsischen Vokalensemble A Filetta** auf.

Von **Ruedi Ankli**

Mit acht Jahren begann er das Studium von Piano, Geige und Komposition. Di Bonaventura ist ein Naturtalent und verfügt über eine umfassende musikalische Kultur, die vom Folk bis zum Tango reicht. Eine Begegnung mit der Musik von Astor Piazzolla brachte ihn zum Bandoneon. An der Seite von Persönlichkeiten wie Enrico Rava, David Liebman oder Toots Thielemann hat er viele Erfahrungen gesammelt.

Unter seinem Namen sind über 30 CDs erschienen. Zu den zahlreichen Projekten des 52-jährigen Musikers aus den Marche gehört auch das Quartett Band'Union, mit dem er 2013 das Meisterwerk "Nadir" eingespielt hat. Das Quartett bewegt sich zwischen Ethnomusik und Jazz, Folklore und Improvisation, mit dem Bestreben einer Rückkehr zu den eigenen Wurzeln, das schon die erste CD "Canto alla terra" von 2006 beseelte, in jenem typisch italienischen Balanceakt zwischen Verwurzelung in den mediterranen Traditionen und der Lust am Ausreizen der Grenzen des Jazz.

Mit "Garofani rossi" (Rote Nelken) haben sich Di Bonaventura und die Band'Union vorgenommen, Gesänge und Musik des Widerstands und der Weltrevolutionen neu zu interpretieren. Das Album beginnt mit "Hasta siempre Comandante", einer Antwort von Carlos Puebla auf den Abschiedsbrief, den Che Guevara 1965 schrieb: Tango-Lyrik für das Engagement des Argentiniers.

Weitere Stationen nach Kuba sind Chile und Salvador Allende mit "El pueblo unido jamás será vencido", ein Lied, das die Exil-Band Inti-Illimani – der Italien politisches Asyl gewährte – berühmt machte, die portugiesische Widerstandsbewegung in "Grandola vita morena", Uruguay mit



FOTO: ROZAG/VALENTINUS PFKOVAS

"Hasta la victoria" und der spanische Bürgerkrieg mit "El quinto regimiento". Zum italienischen Teil des Repertoires gehören eine poetische Version der Lieder der Resistenza "Bella ciao" und "Fischia il vento". Dazu kommen "Il canto dei lavoratori" – ein populäres Lied der Bauern- und Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts und natürlich "Die Internationale". Die umwerfende Ästhetik dieser Interpretationen scheint im Widerspruch zu den kampfbetonnten ursprünglichen Rhythmen und Inhalten zu stehen, und doch lohnt es sich, einmal auch die Schönheit dieser längst zum Gemeingut gewordenen, volkstümlichen und revolutionären Lieder zu betrachten.

Letztes Jahr spielte Di Bonaventura mit Paolo Fresu (tp), Marco Bardoscia (b), Michele Rabbia (perc), dem Orchestra da Camera von Perugia sowie dem Gruppo Vocale Armoniosincanto einen der wichtigsten musikalischen Codices des Mittelalters ein, den "Laudario di Cortona". Hier ging es um ein Projekt mit neuen Dimensionen. Die damals populäre Psalmen-Sammlung – das älteste überlieferte Zeugnis seiner Art – wurde für ein klassisches Orchester und einen auf Alte Musik ausgerichteten Chor adaptiert. Auch diese Aufnahmen sind von bestechender Schönheit, ein Balanceakt zwischen der möglichst getreuen Interpretation und einer zeitgenössischen Anpassung, bis hin zu unaufdringlichen Improvisationen im historischen Korsett.



DANIELE DI BONAVENTURA BAND'UNION

Garofani rossi

Daniele di Bonaventura (bandoneon, p), Marcello Paghin (g mit 10 Saiten), Felice Del Gaudio (b), Alfredo Laviano (perc)

Il laudario di Cortona

Paolo Fresu (tp), Daniele di Bonaventura (band), Marco Bardoscia (b), Michele Rabbia (perc), Orchestra da Camera von Perugia, Gruppo Vocale Armoniosincanto (Beide bei Tuk/Edel Kultur)

www.danielediBonaventura.com